

b) Man stellt ihr deshalb sehr nach. Zunächst kann man ihrer Einwanderung vorbeugen, indem man ihr die Schlupfwinkel unzugänglich macht; dann fängt man sie in Fallen aller Art. Am gründlichsten besorgt ihre Vertilgung eine gute Raze. Gift ist nicht zu empfehlen, weil leicht die übrigen Haustiere dadurch zu Grunde gehen.

b) Wir stellen ihr deshalb mit Fallen sehr nach.

#### IV. Auschlüsse:

##### 1. Die Hausmaus als Vertreter der Mäuse und Nagetiere.

##### Verwandte:

Die echten Mäuse (die Waldmaus, bräunlichgrau mit weißem Bauche und die Brandmaus, zimmtbraun mit schwarzem Rückenstreifen, beide bei uns in Feld und Wald nicht selten) und ihre größeren Verwandten (die Wanderratte, jetzt unsere gemeinste und schädlichste Ratte, kenntlich an den aus dem rötlichgrauen Pelze hervorstehenden, doppellangen Borstenhaaren; ist seit 1727 aus Asien eingewandert und hat die dunklere Hausratte fast gänzlich vertilgt), alles schädliche nächtliche Tiere, die durch ihre Gefräßigkeit und starke Vermehrung in unsern Häusern zur Plage werden; die Wühlmäuse (als die Wasserratte, mit Deckeln in den Ohren, in Löchern an den Ufern der Gewässer lebend, die Scher- oder Reitmaus, auf den Feldern die Erde flach auffurchend, und die Feldmaus, die fruchtbarste und schädlichste aller Mäuse, welche durch ihre außerordentliche Vermehrung oft zu einer wahren Landplage wird), der Hamster (welcher in den milderen, besonders Ackerbau treibenden Gegenden Mitteldeutschlands durch seine starke Vermehrung und das Anjammeln von großen Wintervorräten ebenfalls zur Landplage wird), die Eichhörchen und Siebenschläfer (welche in unsern Wäldern die Affen vertreten) samt den zierlichen Haselmäusen oder Haselschläfern, das Alpenmurmeltier und das kläffende Eichhorn der Prairien (Prairienhund Nordamerikas, welche beide familienweise in Erdhöhlen wohnen), das (aus Südamerika übers Meer zu uns gebrachte und als Haustier eingebürgerte kaninchenartige) Meerschweinchen und die (als die größten Nagetiere herdenweise an den Ufern südamerikanischer Ströme lebenden) Flußschweine (welche beiden letzteren hufartige Zehennägel tragen), dann der (wegen seines gesuchten Pelzwerkes in Europa fast ausgerottete, in künstlichen Bauten im Wasser lebende [in der Elbe in der Gegend zwischen Wittenberg und Magdeburg einzelne Familien, ungefähr 200 Stück, die jetzt geschont werden]) Biber mit seinen amerikanischen Verwandten, der (wegen seiner Furchtsamkeit sprichwörtlich gewordene) Hase nebst seinen (ebenfalls sehr feines Pelzwerk liefernden) Verwandten, den Kaninchen und Hasenmäusen; zuletzt die (wegen ihrer Körperbedeckung merkwürdigen, zumeist in südlichen Ländern [Afrika, Amerika, Südeuropa] lebenden) Stachelschweine.